



Brandschutzaufklärung Allgemeine Einführung ab 67 Jahre Senioren

Herzlich Willkommen!

Warum Brandschutzerziehung/ - aufklärung?

- Dient dem Schutz und der Förderung von Menschen jeder Altersstufe, jeder Herkunft und jedem Bildungsgrad, insofern diese in der körperlichen sowie geistigen Verfassung sind Gefahren zu erkennen und Hilfe zu holen oder zu leisten

Was unterscheidet die Brandschutzaufklärung zu Brandschutzerziehung?

- Alter und Lebenserfahrung
- Vorhandenes Wissen reaktivieren
- Veraltetes Wissen korrigieren

Was ist Brandschutzaufklärung:

- Gefahren erkennen!
- im Brandfall richtiges Verhalten!
- Alarmierung der Feuerwehr!

Macht es Sinn, mit Senioren über Brandschutz zu sprechen?

Ja !

Das Wissen über Brandschutz führt zu einem erhöhten Sicherheitsbewusstsein und Sicherheitsgefühl, das von Senioren in besonderem Maße gewünscht wird.

Argumente für die BA mit Senioren

Das Lebensalter steigt kontinuierlich an und damit auch die Zahl der gefährdeten Personen in dieser Altersklasse. Die Angst vor Bränden ist aber im Alter besonders groß, da man sich durchaus der Gefahren aber auch des eigenen Kräfteverfalls bewusst ist.

Gerade die zuständige Zunahme an Technik und technischen Geräten und den damit verbundenen Gefahren ist Grund genug unser Wissen an diese Menschen weiterzugeben.

Altersbedingte Einschränkungen (Kräfteverfall, Sehvermögen, Schwerhörigkeit und nachlassende Konzentration) schwächen das Selbstbewusstsein und führen oft zu vermehrter Angst, den Gefahren des Alltags nicht mehr gewachsen zu sein. Eine umfassende und auf die Senioren abgestimmte Brandschutzaufklärung sollte aufzeigen, dass ich auch mit altersbedingten Einschränkungen durch das Erlernte den Gefahren von Feuer begegnen kann. Bei entsprechend achtsamen und respektvollen Umgang mit feuergefährlichen Situationen oder Geräten brauche ich auch als Senior keine Angst vor Feuer zu haben. Hierzu gehören auch das Aufzeigen der Möglichkeiten zur Warnung und Vorbeugung (Rauchmelder) und zur Alarmierung und Sicherung.

Wer schon einmal Brandschutzaufklärung durchgeführt hat, oder mit jemandem der darin schon Erfahrung hat gesprochen hat, wird feststellen, dass die Unterwiesenen für die Tipps dankbar sind und sie auch anwenden.

Ziel der Brandschutzaufklärung:

1. Vertrauen schaffen!
2. Notruf absetzen / Erste Hilfe!
3. Notwendigkeit Rauchmelder!
4. Fluchtwege und Rettungswege!
5. Umgang mit Feuer (Haushalt / Einrichtungen)!

Aufgabe der Brandschutzaufklärung:

Um diese Ziele zentral erreichen zu können, müssen die wesentlichen Themen, wie:

- erkennen von Brandgefahren
- richtiges Verhalten im Brandfall
- Alarmierung der Feuerwehr
- Erste Hilfe
- Fluchtwege und Rettungswege
- Erklärung / Vorführung Rauchwarnmelder (praktisch)
- Erklärung / Vorführung Geräte, wie Brandsimulator (praktisch)

Hinweis:

Reaktionsvermögen, Sinneswahrnehmungen, Denkfähigkeit und Urteilsvermögen können beeinträchtigt sein!

Umsetzung

Nach all dem was sollte wem wie wann vermittelt werden gibt es auch noch einiges zur Eignung der Feuerwehrkameraden zu klären.

Brandschutzaufklärung kann nicht unbedingt im gleichen Ton durchgeführt werden, wie Brandschutzerziehung. Was bei Kindern „Cool“ ist, werten Senioren wahrscheinlich als Respektlosigkeit, Kompetenz im Feuerlöschwesen sollte Voraussetzung sein. Jugendliche und Erwachsene kann man nicht mit „Scheinwissen“ abfertigen. (Sollte man bei Kindern aber auch nicht tun.) Die Feuerwehrangehörigen sollten Spaß an dieser Aufgabe haben, als lästige Pflicht macht es keinen Sinn.

Der kumpelhafte Ton sollte respektvollem Verhalten, gegenüber Senioren weichen. Das „Du“ und „Ihr“ muss dem „Sie“ weichen, Anreden wie Oma oder Opa kommen nicht gut an. Meine Damen und Herren oder Herr... Frau..., wenn die Namen bekannt sind angemessene Anredeformen.. Wir wollen von unseren Zuhören ja auch ernst genommen und akzeptiert werden.

Damit unsere Zuhörer uns gut verstehen, sollten wir langsam und deutlich sprechen.

Genau wie bei Kindern muss Fachchinesisch vermieden werden. Ist es mal unvermeidbar, müssen die Begriffe verständlich erklärt werden. Jugendliche und Erwachsene haben durchaus eine längere Auffassungsgabe als Kinder, aber bei Senioren verkürzt sie sich wieder. Wenn wir viel Inhaltliches vermitteln wollen, sollten wir zwei oder mehrere Besuche einplanen. Das ist auch ein guter Test, wie wir ankommen. Werden wir freudig erwartet und sind alle wieder da, waren wir wohl gut. „Kontrollen“ über das erlernte sollten aber keinesfalls in Form einer „Prüfung“ – sondern lieber in Form eines Gespräches erfolgen. Der Einsatz von Medien sollte sparsam dosiert werden.

Schlußwort

Diese Ausführungen sollen kein allumfassendes Konzept sein und sie erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Sie sollen lediglich eine Anregung sein, wenn wir mit der Bitte um „Brandschutzaufklärung“ konfrontiert werden. Genau wie bei der Brandschutzerziehung wünschen wir Ihnen viel Spaß bei den Aktionen und Begegnungen mit den Senioren. Brandschutzerziehung und Brandschutzaufklärung sollten niemals „Pflichtaufgabe“ sein auch wenn sie mal zur Pflichtaufgabe werden.

Beide verdienen es als Berufung gesehen zu werden.

Bitte nicht:

Keine Selbstdarstellung der Feuerwehr und keine „Feuerwehrausbildung“ für Senioren!

Keine Fachausdrücke verwenden!

Brandschutzerzieher / - aufklärer trägt keine Persönliche Schutzausrüstung!

Aber mindestens die Tagesdienstkleidung oder die Uniform muss getragen werden!

Kurze Lehreinheiten wählen!

Abschluss der Brandschutzaufklärung:

➤ Diskussion und Fragestunde

Vielen Dank für Eure Aufmerksamkeit!

Impressum:

Fachbereich Brandschutzerziehung / Brandschutzaufklärung

Kreisfeuerwehrverband Mecklenburgische Seenplatte
Am Funkturm 1
17039 Wulkenzin

Kontakt:

Telefon: 0395-57087-8157

Email: dana.christoph@lk-seenplatte.de

Für die fachliche Unterstützung möchten wir uns beim Landesfeuerwehrverband Niedersachsen, Fachbereich BE / BA, beim Landesfeuerwehrverband Mecklenburg-Vorpommern e.V. Fachbereich BE / BA und bei Simone Horn Feuerwehr Sanitz - recht herzlich bedanken.